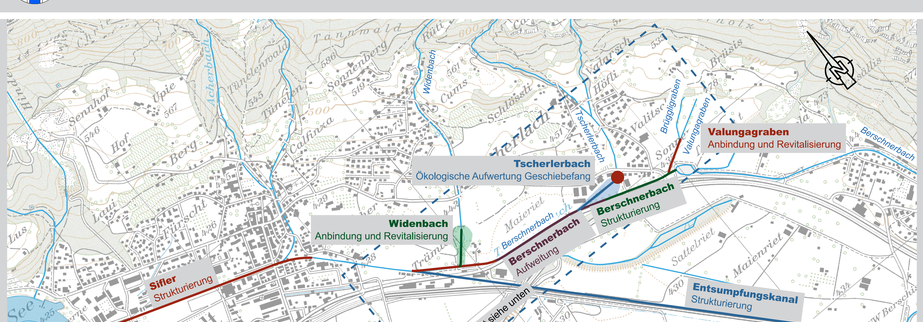
TSCHERLERBACH AUFWERTUNG GESCHIEBEFANG

Politische Gemeinde Walenstadt

Luftaufnahme Tscherlerbach



EINHEIMISCHE VÖGEL

1 BUCHFINK

In der Schweiz ist der Buchfink als häufigste Brutvogelart bis zur Waldgrenze in Wäldern aller Art, in Feldgehölzen, Obstgärten, Parks und Siedlungen anzutreffen, sofern da ein paar Bäume sind. Der Bestandestrend ist in der Schweiz leicht positiv.

2 STOCKENTE

Die Stockente kommt an vielen Gewässern vor allem zwischen 300 und 700 m ü. M. vor, kann aber auch bis 3 km abseits von Gewässern oder in Siedlungen brüten. In der Schweiz ist der Bestand zunehmend, die Dichte steigt vor allem im Bereich grosser Gewässer.

3 EISVOGEL

Der Eisvogel besiedelt langsam fliessende Bäche, Flüsse, Seen und Weiher mit guter Sichttiefe, mit genügend Sitzwarten und Kleinfischen. Er gräbt eine Brutröhre in abgerutschte natürliche Steilufer. Diese fehlen oft. Lokal kann er von Fördermassnahmen profitieren.

ALLGEMEINE INFO

Die Vögel geben uns wichtige Hinweise auf die Qualität der Lebensräume. Der Rückgang von Spezialisten zeigt die Verarmung der Landschaft. Aufwertungen sind eine Hilfe für den Erhalt einer lebendigen Vielfalt für Brutvögel und Durchzügler.

EINHEIMISCHE FISCHE

4 GROPPE

Die bis 12 cm langen Groppen haben eine zurückgebildete Schwimmblase; sie können deshalb nicht im freien Wasser schwimmen und bewegen sich mit hüpfenden Schwimmbewegungen zwischen den Steinen. Schwellen von mehr als 10 cm Höhe sind für Groppen unüberwindbare Hindernisse. Zur Fortpflanzung hängt das Weibchen 100 - 200 gelb-orange Eier an die Decke einer Höhle, die vom Männchen während der ganzen Erbrütungszeit bewacht wird.

5 ÄSCHE

Zur Fortpflanzung ziehen sie im April in kleinere Seitengewässer. Jungäschen sind in ihren ersten Lebenswochen sehr schwach und sensibel; damit sie nicht weggeschwemmt werden, sind sie auf strömungsarme und leicht erwärmte ruhige Uferstellen angewiesen.

6 SEEFORELLE

Im November und Dezember steigen die erwachsenen Seeforellen aus dem Walensee zur Fortpflanzung in die Bäche auf. Die im Frühling schlüpfenden Seeforellen-Brütlinge bleiben rund ein Jahr im Geburtsgewässer, dann kehren sie in den Walensee zurück.

ALLGEMEINE INFO

Im Berschnerbach und seinen Seitenbächen kommen rund 10 Fischarten vor. Während grössere Fische bevorzugt an tiefen und strömungsreichen Stellen stehen, sind Jung- und Kleinfische auf wärmere und strömungsarme Bereiche mit guter Deckung angewiesen. Nur in einem vernetzten, vielfältigen und gut strukturierten Gewässer ist eine gesunde und natürliche Fischarten-Zusammensetzung möglich, in der jede Art und jedes Altersstadium ihre Nische findet.

EINHEIMISCHE AMPHIBIEN / REPTILIEN

7 GELBBAUCHUNKE

Sie ist für die Fortpflanzung auf gut besonnte, kleine Temporärgewässer angewiesen. Bei Bedrohung nehmen die Gelbbauchunken eine Schreckstellung ein, bei der der gelbe Bauch sichtbar wird.

8 BERGMOLCH

Der Bergmolch ist bezüglich Gewässerwahl relativ anspruchslos. Er kommt in den verschiedensten Stillgewässern vor. Neue Gewässer werden rasch besiedelt und vom Bergmolch über den Geruch von Algen entdeckt.

9 BLINDSCHLEICHE

Die Blindschleiche gehört – trotz ihres schlangenartigen Aussehens – zu den Echsen. Sie kann bei Gefahr wie die Eidechsen den Schwanz abwerfen, welcher aber im Gegensatz zu demjenigen der Eidechsen nicht mehr nachwächst. Blindschleichen besiedeln verschiedenste Lebensräume, so etwa lichte Wälder, Hecken, Ufer oder extensive Weiden.

ALLGEMEINE INFO

In der Schweiz kommen rund 19 Amphibienarten vor, die meisten zeigen einen zweiphasigen Lebenszyklus: Aus den Eiern, welche ins Wasser abgelegt werden, schlüpfen Larven mit Kiemen. Über eine Metamorphose werden die Larven zu Frosch- oder Schwanzlurchen. Reptilien – in der Schweiz kommen 16 Arten vor - legen Eier oder sind lebendgebärend. Alle Reptilien und Amphibien sind in der Schweiz geschützt, viele Arten sind selten und z.T. vom Aussterben bedroht.

REVITALISIERUNGSMASSNAHMEN

Als Kompensation für die Eingriffe in die Natur, die durch den Neubau des Wasserkraftwerks Berschnerbach verursacht werden, wurde die Kraftwerk Berschnerbach AG verpflichtet, umfangreiche Ersatzmassnahmen zu projektieren und zu bewilligungsfähigen Projekten auszuarbeiten. Im Rahmen der Umsetzung wurde eine Projekterweiterung vorgenommen und auch der Geschiebefang Tscherlerbach aufgewertet. Für die Umsetzung der Revitalisierung Tscherlerbach hat die Gemeinde Walenstadt die Bauherrschaft übernommen. Finanziell massgeblich unterstützt wurde sie dabei vom Bund, dem Kanton St. Gallen, sowie den *naturemade star*-Fonds von ewz und der EW Schils AG.

Die Revitalisierung schafft vielfältige neue Lebensräume und ermöglicht zusammen mit den neuen Strukturen im Sifler und Berschnerbach und der Anbindung des Widen- und Tscherlerbaches sowie Valungagrabens die durchgehende Längsvernetzung und Fischwanderung in die idealen Laichgründe der Seitenbäche. Mit der Revitalisierung wurde ein grosser Mehrwert für die Natur – für den Menschen aber auch ein neues Naherholungsgebiet geschaffen.

Aufwertung Geschiebefang Tscherlerbach

Der ursprüngliche Geschiebefang wurde auf ca. 1/3 seiner heutigen Fläche verkleinert und als Geschiebeablagerungsplatz ohne Auslaufbauwerk realisiert. Auf der zurückgewonnenen Fläche konnten abwechslungsreiche Lebensräume für Flora und Fauna geschaffen werden. Mit dem Rückbau der Auslaufsperre wurde die Wandermöglichkeit für Fische zu potentiellen Laichplätzen wiederhergestellt. Der neue Gerinneabschnitt dient Fischen als Rückzugsgewässer bei Stresssituationen im Berschnerbach und als Laichgewässer. In Kombination mit den Aufwertungsmassnahmen wurden Neophyten fachgerecht entfernt und entsorgt. Im Geschiebefang wurden zwei flachgründige Biotope für Amphibien angelegt. Die Umgebungsgestaltung beinhaltet das Abflachen der heute steilen Uferböschungen im Bereich der Gewerbestrasse und des Berschnerbachs.

● *Sie befinden sich hier.* ● *Standorte der weiteren Infotafeln.*

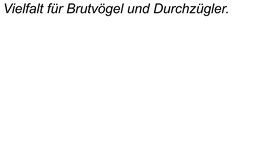
Bitte respektieren Sie die Natur, nehmen den Abfall mit und halten angemessene Distanz zu den Lebensräumen.

Infofilm Revitalisierung:

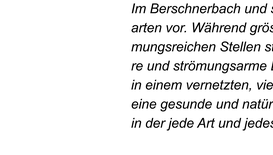
Kurzversion:

Langversion:

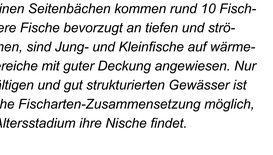
Buchfink



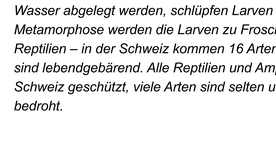
Stockente



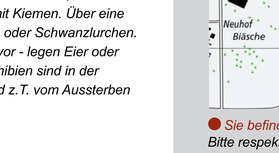
Eisvogel



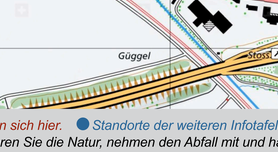
Groppe



Äsche

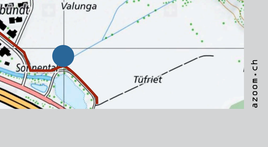


Seeforelle



Gelbbauchunke

Bergmolch



Blindschleiche